

diesem Vogel seinen, gewöhnlich unrichtig erklärten, Namen gegeben hat (Althochdeutsch *ise, eise* = blau), gehört nebst vielem Andern hierher. Dass bei ausländischen Vögeln die Masse der hier in Frage stehenden Erscheinungen sehr gross ist, ist bekannt, doch möchten frische Federn wohl der Beobachtung besser dienen können.

Da Zeit und Gelegenheit mir fehlt, selbst noch näher durch mehrfache Experimente und mikroskopische Untersuchungen auf die Sache einzugehen, so habe ich mir diese vorläufige Veröffentlichung erlaubt, um diejenigen, die sich hierfür interessiren und in Verhältnissen leben, fernere Beobachtungen anstellen zu können, auf die genannten Facta aufmerksam zu machen. Ich hätte noch mehrere Einzelheiten anführen können, aber ich hielt das Genannte dem Zwecke entsprechend; ebenso wählte ich aus der Physik und Ornithologie nur ganz bekannte Beispiele, um dadurch um so klarer auf die Sache selbst hinzuweisen, — und bitte nun schliesslich um Veröffentlichung der gewonnenen Resultate.

Berlin, im Juli 1854.

B. Altum.

(Beilage Nro. 2.)

Mittheilungen über meine literarische, sammlerische und beobachtende Thätigkeit im Gesellschaftsjahre 1853 — 54.

Von

Dr. N. Kjærbølling.

Ich erlaube mir hier zunächst einige Worte über meine literarische Beschäftigung im verflossenen Jahre. Es war hauptsächlich die Beendigung meiner nun siebenjährigen Arbeit, der *Ornithologia Danica*, welche meine Kräfte in Anspruch nahm, und die ich denn eben auch nach Vermögen gefördert habe. Der Text dieses Werkes, 456 Octavseiten, ist bisher freilich nur in dänischer Sprache erschienen, wozu ich durch eine öffentliche Unterstützung und die für mein kleines Vaterland bedeutende Theilnahme (von gegen 500 Subscribenten) verpflichtet war; ich bin jetzt auch ganz davon abgekommen, selbiges — was sonst meine Absicht war — auch mit deutschem Texte herauszugeben, da es für

Deutschland ausgezeichnete und vollständigere ornithologische Handbücher*) genug gibt, welche auch die dänischen und fast alle hochnordischen Vögel abhandeln, und was etwa in meinem Buche von besonderem Interesse für das Ausland sein möchte, werde ich allmählig in unserer Naumannia mittheilen können. Die Abbildungen dagegen können als Atlas für jeden, besonders deutschen, ornithologischen Text benutzt werden; er enthält auf 96 Foliotafeln 556 in Kupfer gestochene oder lithographirte, sauber colorirte Vögel, denen auch die deutschen Namen beigegeben sind. Etwas später, vielleicht aber noch in diesem Jahre, beabsichtige ich die übrigen skandinavischen (schwedischen, norwegischen, isländischen und färöischen) in Dänemark bis dahin nicht beobachteten Vögel auf circa 8 ähnlichen Tafeln darzustellen; vielleicht füge ich darnach auch einige Tafeln mit Abbildungen der übrigen in Deutschland — in Skandinavien aber nicht — vorkommenden Vogelarten hinzu. Der Hauptzweck des Bilderwerkes, bei welchem das in den meisten ornithologischen Werken unbeachtete, proportionirte Grössenverhältniss streng und mühsam durchgeführt worden ist, war hauptsächlich der, eine beträchtliche Lücke in unserer (dänischen) Literatur auszufüllen**); demnächst im Allgemeinen einen billigen und doch möglichst guten Handatlas der nordeuropäischen Vögel für Schulen und Selbstbelehrung zu liefern; daher auch, namentlich hinsichtlich der Colorirung, die etwaigen Mängel und Unrichtigkeiten, wenigstens zum grossen Theil durch den sehr niedrigen Preis von 24 Thlr. preuss. Cour. sich entschuldigen lassen, besonders im Vergleich mit anderen noch theureren ornithologischen Werken.

Meine seit 6 Jahren begonnene Sammlung europäischer Vögel zählt jetzt gegen 450 Species und 4000, zum Theil gestopfter, meistens aber in schönen Bälgen aufbewahrter Vögel. Durch Tausch und Kauf habe ich diese — da ich nur schöne, reine und wohl präparirte Exemplare annehmen wollte — oft kostspielig zusammengebracht. Zahlreichere und vollständigere Suiten von besonders hochnordischen, variirenden und kleidwechselnden Vögeln in fast jedem Alter und Geschlecht dürften kaum aufzuweisen sein. So besitze ich gegenwärtig

*) Leider ist das nicht der Fall.

Der Herausgeber.

***) Unsere Vogelfauna war bisher ein fast ganz unbearbeitetes Feld: man kannte, als ich meine mühevollen Nachforschungen begann, höchstens 250, im dänischen Staate angetroffene Vogelarten; ich habe es zu 312 sicher vorgekommenen Species gebracht.

über 100 Stück hochnordischer Edelfalken, namentlich *Falco islandicus* et *groenlandicans* (*candicans* alt. Vogel) *F. gyrfalco* Schl. (*norvegicus*), vom ersten Lebensjahre bis zur höchsten Altersstufe. Etwa 40 Stück habe ich der geehrten Versammlung zur gefälligen Ansicht mitgebracht; ich hoffe dadurch die Art- oder Rassenverschiedenheit von *F. isl.*, *cand.* und *gyrf.* in allen Altersstufen feststellen und normiren zu können. Nicht weniger erfreulich sind die Fortschritte meiner Eiersammlung, welche bereits die meisten bekannten europäischen Vogeleier, besonders aber die hochnordischen (meistens in zahlreichen Doubletten zum Verkauf und Eintauschen) enthält, und zwar die hochnordischen um so viel richtiger und sicherer in der Bestimmung, als ich in Verbindung mit so vielen sachkundigen Sammlern im Norden stehe. Es ist überhaupt von grösster Wichtigkeit, seltene oder noch unbekannte Eier, die man nicht selbst sammeln kann, von mehreren Sammlern aus ganz verschiedenen Gegenden oder Ländern zu beziehen, um durch Vergleichung die Wahrheit zu finden. Ich erlaube mir in dieser Beziehung bloss beispielsweise die Gattung *Totanus* zu erwähnen. In sehr vielen Sammlungen fehlen die ächten Eier von *Totanus glareola* und *ochropus*, was noch mehr der Fall mit *Tot. fuscus* und *glottis* sein mag: sie sind aber, namentlich die beiden erstgenannten, in falschen Eiern häufig da *). Man hat sich durch Abbildungen irre führen lassen, vielleicht auch die Phantasie und Analogie etwas mehr als rätlich zu Hülfe genommen, oder man hat unweisenden (wo nicht gewissenlosen!) Händlern und Sammlern zu viel Vertrauen geschenkt — und wie schwer hält es dann nicht, die ächten Eier nachher geltend zu machen! Wenigstens ist es mir zuweilen so ergangen! Eier von *Totanus ochropus* habe ich aus Norwegen, Mittel- und Nordschweden; sie stimmen in Form und Grösse, obwohl in der Farbe ziemlich variirend, überein. Das Ei von *Totanus glareola* habe ich in Jütland, wo der Vogel häufig nistet, selbst gesammelt, so wie aus Schweden und Norwegen erhalten; es zeichnet sich, frisch ausgeblasen und oft — im Dunkel aufbewahrt — noch lange nacher, durch seinen schönen hellgrünen, mitunter spangrünen Grund mit rothbraunen Flecken und Tüpfeln vor allen anderen *Totanus*-Eiern aus: Die grösseren und grossfleckigen hellen Eier von *Tot. hypoleucus* sind aber in manchen deutschen Sammlungen ihre unvertilgbaren Stell-

*) Dasselbe gilt von mehreren *Tringa*-Arten und vielen andern.

vertreter. Beispiele der Art liessen sich gar viele aufzählen: Dieses bloss zur Warnung!

Demnächst erlaube ich mir eine genauere Erläuterung einiger meiner mitgebrachten Vögel und Eier.

Podiceps cornutus et arcticus.

Obgleich *Pod. cornutus*, Lath. als jütländischer Brutvogel schon lange aufgeführt war, wollte es mir bisher doch nicht gelingen, mich davon recht zu überzeugen, woran mir doch so gelegen war, um über meinen Zweifel wegen der Artsverschiedenheit von *Pod. arcticus* in's Reine zu kommen. Ein Jeder, der sich mit unserer Wissenschaft beschäftigt, weiss, wie schwach und unsicher die Andeutungen meistens sind, wenn Nichtkenner ungewöhnliche Vögel beschreiben. So wurde mir im Mai d. J. aus dem nördlichen Jütland gemeldet, dass auf einem kleinen Teiche daselbst ein kleines »Entenpaar« niste, welches sich durch einen rothen Hals und einen grossen Schopf, so wie durch seine gewaltige Tauchfertigkeit vor allen andern bekannten »Enten« auszeichne. Ich schrieb dem Beobachter gleich, wo möglich die Vögel für mich zu erlegen, und erhielt sehr bald ein schönes Päärchen von *Pod. cornutus* im reinen Sommerkleide, das Weibchen mit einem legereifen Ei*) im Leibe. (Beide Exemplare sind zur gefälligen Ansicht da.) Kaum 14 Tage später erhielt ich aus selbiger Lokalität noch 2 Paare und ein schönes lebendiges Männchen, welches aber leider nach 8 Tagen starb. Zu bemerken ist, dass alle nur kleine Wasserkäfer, nicht die Spur von Wasserpflanzen, welche sonst in den ornithologischen Handbüchern als ihre Hauptnahrung angegeben sind, im Magen hatten. Durch Vergleichung dieser jütländischen Exemplare von 4 Männchen und 3 Weibchen von *Pod. cornutus* mit vielen isländischen *P. cornutus* und *arcticus*, bin ich aber vollkommen überzeugt worden, dass *P. arcticus* nur das Weibchen von *P. cornutus* sei, indem die ältern Weibchen des letzteren als Männchen des ersteren und die jüngeren Männchen für die Weibchen des ersteren galten, (nach Körper- und Kragengrösse, nicht durch das Messer beurtheilt!) *Podiceps arcticus* ist demnach aus der Reihe der europäischen Vögel zu streichen**)!

*) Der Form nach ganz das dem *Pod. arcticus* zugeschriebene Ei!

***) Ein neuer und schlagender Beweis, wie viel auf einseitige Bestimmungen nach Bälgen, d. h. im Kabinette zu geben ist. Wie viele pompös benamsete Species werden noch fallen müssen.

über 100 Stück hochnordischer Edelfalken, namentlich *Falco islandicus* et *groenlandicans* (*candicans* alt. Vogel) *F. gyrfalco* Schl. (*norvegicus*), vom ersten Lebensjahre bis zur höchsten Altersstufe. Etwa 40 Stück habe ich der geehrten Versammlung zur gefälligen Ansicht mitgebracht; ich hoffe dadurch die Art- oder Rassenverschiedenheit von *F. isl.*, *cand.* und *gyrf.* in allen Altersstufen feststellen und normiren zu können. Nicht weniger erfreulich sind die Fortschritte meiner Eiersammlung, welche bereits die meisten bekannten europäischen Vogeleier, besonders aber die hochnordischen (meistens in zahlreichen Doubletten zum Verkauf und Eintauschen) enthält, und zwar die hochnordischen um so viel richtiger und sicherer in der Bestimmung, als ich in Verbindung mit so vielen sachkundigen Sammlern im Norden stehe. Es ist überhaupt von grösster Wichtigkeit, seltene oder noch unbekannte Eier, die man nicht selbst sammeln kann, von mehreren Sammlern aus ganz verschiedenen Gegenden oder Ländern zu beziehen, um durch Vergleichung die Wahrheit zu finden. Ich erlaube mir in dieser Beziehung bloss beispielsweise die Gattung *Totanus* zu erwähnen. In sehr vielen Sammlungen fehlen die ächten Eier von *Totanus glareola* und *ochropus*, was noch mehr der Fall mit *Tot. fuscus* und *glottis* sein mag: sie sind aber, namentlich die beiden erstgenannten, in falschen Eiern häufig da *). Man hat sich durch Abbildungen irre führen lassen, vielleicht auch die Phantasie und Analogie etwas mehr als räthlich zu Hülfe genommen, oder man hat unwissenden (wo nicht gewissenlosen!) Händlern und Sammlern zu viel Vertrauen geschenkt — und wie schwer hält es dann nicht, die ächten Eier nachher geltend zu machen! Wenigstens ist es mir zuweilen so ergangen! Eier von *Totanus ochropus* habe ich aus Norwegen, Mittel- und Nordschweden; sie stimmen in Form und Grösse, obwohl in der Farbe ziemlich variirend, überein. Das Ei von *Totanus glareola* habe ich in Jütland, wo der Vogel häufig nistet, selbst gesammelt, so wie aus Schweden und Norwegen erhalten; es zeichnet sich, frisch ausgeblasen und oft — im Dunkel aufbewahrt — noch lange nacher, durch seinen schönen hellgrünen, mitunter spangrünen Grund mit rothbraunen Flecken und Tüpfeln vor allen anderen *Totanus*-Eiern aus: Die grösseren und grossfleckigen hellen Eier von *Tot. hypoleucus* sind aber in manchen deutschen Sammlungen ihre unvertilgbaren Stell-

*) Dasselbe gilt von mehreren *Tringa*-Arten und vielen andern.

vertreter. Beispiele der Art liessen sich gar viele aufzählen: Dieses bloss zur Warnung!

Demnächst erlaube ich mir eine genauere Erläuterung einiger meiner mitgebrachten Vögel und Eier.

Podiceps cornutus et arcticus.

Ogleich Pod. cornutus, Lath. als jütländischer Brutvogel schon lange aufgeführt war, wollte es mir bisher doch nicht gelingen, mich davon recht zu überzeugen, woran mir doch so gelegen war, um über meinen Zweifel wegen der Artsverschiedenheit von Pod. arcticus in's Reine zu kommen. Ein Jeder, der sich mit unserer Wissenschaft beschäftigt, weiss, wie schwach und unsicher die Andeutungen meistens sind, wenn Nichtkenner ungewöhnliche Vögel beschreiben. So wurde mir im Mai d. J. aus dem nördlichen Jütland gemeldet, dass auf einem kleinen Teiche daselbst ein kleines »Entenpaar« niste, welches sich durch einen rothen Hals und einen grossen Schopf, so wie durch seine gewaltige Tauchfertigkeit vor allen andern bekannten »Enten« auszeichne. Ich schrieb dem Beobachter gleich, wo möglich die Vögel für mich zu erlegen, und erhielt sehr bald ein schönes Päärchen von Pod. cornutus im reinen Sommerkleide, das Weibchen mit einem legereifen Ei*) im Leibe. (Beide Exemplare sind zur gefälligen Ansicht da.) Kaum 14 Tage später erhielt ich aus selbiger Lokalität noch 2 Paare und ein schönes lebendiges Männchen, welches aber leider nach 8 Tagen starb. Zu bemerken ist, dass alle nur kleine Wasserkäfer, nicht die Spur von Wasserpflanzen, welche sonst in den ornithologischen Handbüchern als ihre Hauptnahrung angegeben sind, im Magen hatten. Durch Vergleichung dieser jütländischen Exemplare von 4 Männchen und 3 Weibchen von Pod. cornutus mit vielen isländischen P. cornutus und arcticus, bin ich aber vollkommen überzeugt worden, dass *P. arcticus* nur das Weibchen von *P. cornutus* sei, indem die ältern Weibchen des letzteren als Männchen des ersteren und die jüngeren Männchen für die Weibchen des ersteren galten, (nach Körper- und Kragengrösse, nicht durch das Messer beurtheilt!) *Podiceps arcticus* ist demnach aus der Reihe der europäischen Vögel zu streichen**)!

*) Der Form nach ganz das dem Pod. arcticus zugeschriebene Ei!

***) Ein neuer und schlagender Beweis, wie viel auf einseitige Bestimmungen nach Bälgen, d. h. im Kabinette zu geben ist. Wie viele pompös benamsete Species werden noch fallen müssen.

Als Ersatz dafür habe ich aber das Vergnügen

Numenius borealis, Wils.

aus Island, also als Europäer, zu präsentiren. Wegen seiner grossen Aehnlichkeit mit *Num. phaeopus* mag dieser Vogel gewiss lange damit verwechselt worden sein. Unter den aus Island stammenden Eiern des letztgenannten kommen einige in Grösse, Form und Färbung sehr abweichende vor, welche sogar vermuthen lassen, dass der Vogel daselbst niste.

Procellaria minor, mihi.

Meine unter dieser Benennung unserer Berliner Versammlung vorgelegte neue Art hat sich seitdem immer mehr bestätigt, selbst auch durch die Eier, welche von denen der *Proc. glacialis* nicht nur durch die geringere Grösse, sondern auch durch eine meistens gestrecktere Form deutlich zu unterscheiden sind. Auch hat Hr. Reinhardt, Inspektor des zool. Museums in Kopenhagen, meine neue Art in seinen Notizen *) zu Grönlands Ornithologie (Videnskabelige Meddelelser fra den naturhist. Forening in Kjöbenhavn for Aaret 1853) aufgenommen. Von Beiden, *Proc. glacialis* und *minor*, liegen Bälge und Eier vor.

In der Färbung haben Junge und Alte beider Formen viel Aehnlichkeit. Die jungen Vögel sind überall braunlich blaugrau; bei den Alten geht der weisse Hinterhals des *P. glacialis* weiter auf den Rücken herunter, wie bei meiner *Proc. minor*, die ohnehin einen mehr braun-graulichen Mantel hat, und sich sonst durch die hellen Innenkanten der grossen Schwungfedern, dunklere Flügeldeckfedern und Vorderrand unterscheidet. Die Grössenverhältnisse sind folgende:

	<i>Proc. glac.</i>	<i>Proc. minor.</i>
Ganze Länge	21"	18"
Länge der Flügel vom Bug	14" 6'''	14"
Länge der Unterarmknochen	5" 3'''	4" 10'''
Länge des Schwanzes	5" 6'''	5" 3'''

*) In diesen interessanten Notizen erwähnt der Herr Verfasser als in den letzten 12 Jahren (seit Holböll's Beiträge erschienen 1842—43) für Grönland hinzugekommene Vögel 18 Arten, so dass die ganze Anzahl jetzt schon 107 Arten beträgt, wovon aber 38 nur einmal oder doch höchst selten vorgekommen, 55—60 hingegen Brutvögel sind. Eine vermeintliche neue Möve hat Hr. Reinhardt unter der Benennung *Larus affinis*, und einen neuen Podiceps mit dem Speciesnamen *Holboellii* aufgestellt; erstere steht *L. argentatus* ziemlich, letztere *Pod. rubricollis* sehr nahe.

	Proc. glac.	Proc. minor.
Länge des Laufes	2" 5'''	2" 2'''
Länge der Mittelzehe	2" 10'''	2" 5'''
Länge des Nagels derselben	6'''	5'''
Länge des Schnabels von der Wurzel	1" 10'''	1" 6'''
Höhe und Breite an derselben	11'''	9'''
Höhe bei den Nasenlöchern	8'''	7'''
Höhe vor der Spitze	9'''	8'''
Länge der Nasenröhre auf dem Schnabel	9'''	6 1/2'''
Breite derselben an der Wurzel	6 1/2'''	5 1/2'''
Vom Anfang derselben bis zu der Schnabel- spitze	1"	10 1/2'''

Plectrophanes calcaratus, Mey.,

das Männchen im Winterkleide wird, bei der völligen Bedeckung des im Sommerkleide schwarzen Vorderhalses mit hellen Federrändern*), mit dem Weibchen fast immer verwechselt, und als letztere stets aus dem Norden hergeschickt. Vorliegende Bälge von 3 ♂ und 1 ♀ werden das übergengügend darthun. Das Männchen im reinen Winterkleide ist ausserdem nicht nur grösser, sondern durch die schwärzlichen Kopfseiten und den beinahe ganz schwarzen Oberkopf, so wie durch den rothbraunen Hinterhals, und grössere und dunklere Tragfederflecken hinlänglich unterschieden.

Somateria mollissima et *spectabilis*.

Die Männchen im reinen Sommerkleide sind bekanntlich aus dem Grunde schwer zu erhalten, weil sie sich in der Brutzeit, da sie eben dieses sehr kurz dauernde Kleid anlegen, meistens fern vom Brutplatze auf dem freien Meere aufhalten, und zwar oft in grossen Gesellschaften, daher sie um so scheuer und fast nie zu erlegen sind. Desswegen fehlen Exemplare in diesem reinausgefärbten Kleide nicht nur in den meisten Sammlungen, sondern die Abbildungen, welche ich jetzt in meiner Ornithologia Danica (Supplement) gegeben, sind mir sonst in keinem Werke vorgekommen, sondern nur Abbildungen von dem Uebergangs-

*) Diese sind, wie überhaupt im Winter das ganze Gefieder, bei allen hochnordischen Vögeln viel länger als bei den in der nördlich temperirten Zone lebenden; die Natur schützt sie vor der Kälte durch einen sehr üppigen Federpelz; hingegen ist ihr Sommerkleid auffallend kurz und knapp.

kleide und darnach mutmassliche Beschreibungen von dem reinen Sommerkleide, welches hier von beiden Arten vorliegt. Der Uebergang vom Winter-, wie vom Sommer- zum Winterkleide geht in einer langsamen Mauser, ohne Spur von Verfärbung, vor sich; nur aber tragen die auf dem Kröpfe hervorspriessenden Federn des Winter- oder Prachtkleides schwarze Ränder, welche bald verstossen werden, und daher als der herausgeschobene Ueberrest von dem schwarzfärbenden Stoffe in der Haut angesehen werden könnte. Sonst aber mag diese Ränderverstossung im Spätjahre ziemlich isolirt stehen.

Das Nest und Ei von *Garrulus infaustus* aus Westfinnmarken

habe ich demnächst das Vergnügen vorzuzeigen. Leider fehlt die Unterlage des Nestes fast gänzlich; einige Ueberreste waren bei dem Empfange aber noch da, woraus sich schliessen liess, dass selbige aus dünnen Reisern von Haidekraut bestanden hat. Das Uebrige ist ein Gemisch von Halmen, Moos und Flechten. Ein zweites Ei, welches ich in meiner Sammlung zurückbehalten habe, hat ähnliche düstergrünliche Flecken, wie das vorliegende, nicht aber an dem spitzen, sondern am stumpfen Ende. In der Grösse kommen sie mit den Eiern von *Turdus iliacus* überein, sind aber mehr rundlich und zugespitzt. Der Grund ist blaulich-weiss, und das Korn, der Grösse nach, etwas grob, daher die Schale ziemlich fest ist.

Endlich habe ich neben vielen andern seltenern Sachen und Varietäten das Ei von *Tringa platyrrhyncha* (*Limicola pygmaea*) aus dem westlichen Norwegen vorzulegen. Es stimmt mit der Abbildung in Thienemann's Eierwerk Taf. LXII, 4, b genau überein.

Dr. Kjärbölling.

(Kopenhagen, Friedrichsborgstrasse 141.)

(Beilage Nro. 3.)

Ueber die oologische Kennzeichenlehre (und das Verhältniss der Oologie zur Systematik) wird einem spätern Hefte aufbewahrt bleiben, da es die Redaction für ihre Pflicht hält, die eigenen Arbeiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kjärbölling N.

Artikel/Article: [Mittheilungen über meine literarische, sammlerische und beobachtende Thätigkeit im Gesellschaftsjahre 1853-54. 304-310](#)